

DPSC OBERELCHINGEN



JAHRE

PFADFINDER

EINE GROßE FAMILIE

27. - 28. AUGUST 2022

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Gemeinde Elchingen	
Grußwort der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul	
Grußwort der Vorstandschaft des Bezirks Iller	
Grußwort der Vorstandschaft	
Pfadfinder, eine große Familie! – Aber warum ist das so?	
Aktuelle Vorstandschaft	
Geschichte der Vorstandschaft	
Wie alles begann – Unsere Stammesgeschichte	
Wie war das? – Interview	
Pfadfindersein – Umfrage im Stamm	
Kann man Leiten lernen? – Leiterausbildung	
Alles auf Anfang	
Ist das eine Uniform?	
Gruppenstunden – Spiel, Spaß und Abenteuer	
Stufenwechsel – Der nächste Schritt	
Gruppenleitung – Immer ein offenes Ohr für jeden	
Pfingstlager – Wir mit der Natur	
Winterhütte – Hüttengaudi im Pfadistyle	
Hikes – Abenteuer direkt vor der Haustür	
Stammesausflüge – Gemeinsam Unterwegs	
Nikolausaktion – Wenn Kinderaugen strahlen	
Die Pfadfinder und die Kirche	
Der heilige Sankt Georg – Schutzpatron der Pfadfinderbewegung	
Jugendtreff – Aktiv Freunde treffen	
World Scout Jamboree – Eine einmalige Erfahrung	
Danke!	
Gedenken an Verstorbene	
QR-Code zur Diashow	
Impressum	
Quellenangaben der Bilder	

Grußwort der Gemeinde Elchingen

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder des
Stammes Oberelchingen,

Im Namen der gesamten Gemeinde Elchingen
gratuliere ich Euch recht herzlich zum
60-jährigen Stammesjubiläum!



Mit Euren zahlreichen Aktivitäten seid ihr ein
ganz außergewöhnlicher Bestandteil der Jugendarbeit in unserer
Gemeinde. Euer Ziel, die Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereit-
schaft, Toleranz und Selbstständigkeit zu fördern, ist in der heutigen Zeit
besonders vorbildlich. Bei den Oberelchinger Pfadfindern zu sein ist mehr
als nur eine Freizeitbeschäftigung – es ist ein Lebensgefühl! Denn nicht
nur draußen im Gelände wird euch Orientierung beigebracht, sondern
auch im Zusammenleben.

Vor allem der Einsatz der Leiterinnen und Leiter, die ihr Herzblut in die
Vorbereitung und Durchführung der Gruppenstunden und besonders in
die Zeltlager und Freundschaftstreffen investieren, begründet die Attrakti-
vität dieses Stammes. Euch möchte ich an dieser Stelle besonders für
Euer vorbildliches Engagement und Euren unermüdlichen Einsatz danken.

Damit der Stamm seine Ziele leichter erreichen konnte, unterstützt die Ge-
meinde Elchingen dieses Engagement in einem weit über die Ortsgrenzen
hinaus einmaligen Umfang: Für die Gruppenstunden steht fast das ganze
Martinstor nahezu kostenlos zur Verfügung, zum Ausbau des Gruppen-
raums samt Möbeln wurde schon beim 30. Jubiläum elftausend Euro bei-
gesteuert. In den vergangenen zehn Jahren kamen sogar über 19.000
Euro Förderung zusammen. Und ebenso wie ihr bin auch ich stolz darauf,
dass diese Körnchen gute Früchte getragen haben.

Alles Gute für die Zukunft, möget Ihr Euren erfolgreichen Weg in
Oberelchingen noch lange fortsetzen - dazu wünsche ich allen stets

Gut Pfad!

Joachim Eisenkolb
Erster Bürgermeister

Grußwort der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder!

1907 – 1929 – 1962.

Diese drei Jahre sind kennzeichnend für unsere Pfadis in Oberelchingen.

Im Jahr 1907 hat Robert Baden-Powell sein erstes Pfadfinderlager auf der Insel Brownsea abgehalten.



Die Begeisterung für das Erkunden der Natur, die Bereitschaft zum selbstlosen Helfen und das Leben in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten hat auch in Deutschland schnell Begeisterte gefunden.

Im Jahr 1929 gründete sich die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, die in der Entdeckung der Natur einen schönen Weg zur Entdeckung des Schöpfers sah. Das sind bis heute die beiden Herzkammern, die in der Brust der katholischen Pfadfinderschaft schlägt: die erlebte Natur und der gelebte Glaube.

Im Jahr 1962 haben sich auch in Oberelchingen junge Menschen von dieser Idee begeistern lassen und einen Pfadfinderstamm gegründet. Bereits mehrere Generationen von Pfadfinderinnen und Pfadfindern haben seitdem nach den Prinzipien der Pfadfinderschaft ihr junges Leben gestaltet. Mancherlei Höhen und Tiefen wurden gemeinsam gemeistert. Gerade die Jungen können von den reichen Erfahrungen der „Alten“ lernen und profitieren.

Die Pfadfinder gehören zu Oberelchingen einfach mit dazu, auch zu unserer Pfarrei St. Peter und Paul!

Ich wünsche den Pfadfinderstamm Oberelchingen zu seinem 60-jährigen Bestehen alles Gute und Gottes reichen Segen für die zahlreichen Jahre, die hoffentlich zur Geschichte dieses Stammes noch dazu kommen werden!

Gut Pfad und allzeit bereit,
wünscht euer Pfarrer Nößner

Grußworte der Vorstandschaft des Bezirks Iller

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder
des Stammes Oberelchingen,
Liebe Ehemalige und Freunde des
Stammes,
Liebe Gäste,

Bezirk Iller
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Weißt Du noch damals...?

So beginnt so manche Erzählung, so manche Anekdote. Gemeint ist damit die Erinnerung an die gemeinsam erlebte Vergangenheit, an den Zeitgeist von damals.

Doch wer von uns kann sich an die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts erinnern?

Diese Jahre begannen so, wie die wilden 50er aufgehört hatten. Geprägt vom Wirtschaftswunder, begleitet von der fröhlichen Aufbruchstimmung, einer frischen Kleidermode und einer beginnenden Gemütlichkeit.

Auch die Pfadfinderbewegung erholte sich in Deutschland wieder und so fanden sich im Jahr 1962 mehrere Jugendliche die gemeinsam die Pfadfinderei in Oberelchingen begründeten. Diese Geschichte kann der heutige Stammesvorstand sicher sehr viel besser erzählen, doch was wichtig ist: ihnen ist es zu verdanken, dass der Pfadfinderstamm Oberelchingen heuer sein 60-jähriges Bestehen feiern kann.

Wir vom Bezirksvorstand freuen uns gemeinsam mit den Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus Oberelchingen über dieses schöne Jubiläum und gratulieren allen Mitgliedern des Stammes zu der wirklich sehr erfolgreichen Jugendarbeit.

Es kostet viel Kraft, Zeit und auch Geld ein lebendiges Stammesleben aufrecht zu erhalten. Leiterinnen und Leiter engagieren sich um die aktive Jugendarbeit, betreuen regelmäßige Gruppenstunden und meistern dabei auch oft schwierige Zeiten, wie die hoffentlich bald vergangene Coronakrise zuletzt gezeigt hat.

Als Pfadfinder/Pfadfinderin gehe ich zuversichtlich und mit wachen
Augen durch die Welt.

Vorstände sind bemüht hierfür den passenden Rahmen zu bereiten und allerlei übergeordnete Probleme zu lösen.

Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit und oft eine große persönliche Belastung.

Umso schöner ist es, dass durch die erfolgreiche Jugendarbeit der Stamm Oberelchingen zu einem wichtigen und sehr geschätzten Element im Bezirk Iller geworden ist und heute nicht wieder wegzudenken ist.

Dafür gilt ganz besonders unser herzlichster Dank.

Wir wünschen allen Stammesmitgliedern, Freunden und Gästen ein gelungenes Jubiläum sowie viel Freude und Erfolg bei der zukünftigen Entwicklung des Stammes.

Herzliche Grüße und Gut Pfad

Tobias Kuder
Bezirksvorsitzender

Achim Agster
Bezirksvorsitzender



Jeder Mensch egal ob jung oder alt, männlich oder weiblich, jeder Hautfarbe und egal ob eingeschränkt oder nicht hat das Recht Pfadfinder zu werden.

Grußwort der Vorstandschaft

Stamm Oberelchingen

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

Liebe Gäste,
Liebe Elchinger,
Liebe Pfadfinder,



wir möchten Sie sehr herzlich zu unserem
60. Stammesjubiläum willkommen heißen.

Ein Pfadfindergesetz sagt, dass man alle Pfadfinder als Geschwister habe. Wir möchten das erweitern. Wir sind eine große Familie! Das möchten wir unserer Gemeinde und unseren Freunden zeigen.

Wie in jeder Familie wird auch bei uns diskutiert und gestritten. Das geschieht aber nur mit dem Ziel, den Stamm nach vorne zu bringen und ihn gut zu repräsentieren. Unser Hauptziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Freude und Nähe zur Natur und zueinander zu vermitteln. Werte des sozialen Miteinander.

Bei uns Pfadfindern ist es wichtig, dass jedes Mitglied seine Fähigkeiten einbringt, die es zu etwas ganz Besonderem macht. So kann jeder seine Individualität zur Geltung bringen und ergänzt dadurch das Ganze. Umso schöner ist es, dass die Pfadfinderei auch schon lange kein „Jungs-Ding“ mehr ist. Teilweise ist das Verhältnis zwischen Jungs und Mädchen nahezu ausgeglichen, in fast allen Stufen.

In den letzten Jahren ist der Zulauf bei uns im Stamm stetig gewachsen. Er ist so groß, dass wir bei Zeltlagern, Hütten und Ausflügen an die Kapazitätsgrenzen von Schlafplätzen und Mitfahrgelegenheiten kommen.

Die „Älteren“ können Verantwortung abgeben und die „Jüngeren“ lernen, was es bedeutet mit Verantwortung umzugehen. Ab der Pfadfinderstufe, und darauf sind wir sehr stolz, wird begonnen „Arbeit“ abzunehmen. Und es funktioniert.

Das Ganze wird mit Freude beobachtet, denn es gibt das Gefühl so manches richtig zu machen, sodass auch in Zukunft der Stamm erhalten bleibt. Das ist nicht selbstverständlich. Wir sind dankbar, die Gedanken des Gründers der Pfadfinderbewegung, Sir Robert Baden-Powell, weiterhin nach und nach an Generationen weiterzugeben.

Zur Vorbereitung dieser Feierlichkeiten haben wir über ein Jahr geplant, was nicht einfach war im Zeichen der Pandemie. Umso schöner ist es, dass wir es durchziehen können und unserer Heimat, unseren Freunden und Bekannten zeigen können, was eine handvoll Elchinger 1962 als Teil der Pfadfinder Offenhausen, begonnen haben. Unser Stamm ist mittlerweile auf über 130 Mitglieder angewachsen. Jeder aktive Pfadfinder, von der Wölflingsstufe bis zur Vorstandschaft, hat an diesen beiden Tagen eine feste Aufgabe und wird zeigen, wie man sich auf einen Pfadfinder verlassen kann.

Wir freuen uns auf wundervolle Tage. Unser Programm ist prall gefüllt und wird garantiert für jeden etwas zu bieten haben.

Das Gefühl, das uns seit nun mehr als sechs Jahrzehnten an diesen Stamm bindet, wollen wir über das Wochenende an alle unsere Gäste vermitteln.

DPSG Oberelchingen – 60 Jahre Pfadfinder – eine große Familie.

Wir danken allen und jedem der diese Feierlichkeiten mit Equipment, Arbeitseinsatz, Ideen und vielem anderen möglich macht.

Wir wünschen euch eine wunderschöne Zeit und viel Vergnügen auf unserem Jubiläumsfest!

Seid allzeit bereit und natürlich Gut Pfad.

Die stolze Vorstandschaft des Stammes Oberelchingen

Nico „Oka“

Timo

1. Stammesvorsitzender

2. Stammesvorsitzender

Pfadfinder, eine große Familie! Aber warum ist das so?

~Als Pfadfinder begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder als Geschwister. ~

Das ist die erste Regel des weltweit gültigen Pfadfindergesetzes und ist Ausgangspunkt unseres Jubiläumsmottos. Mit dem Pfadfinderversprechen verpflichten wir uns diesen Idealen und werden nicht nur Teil der weltweiten Pfadfindergemeinschaft, sondern auch Mitglied der DPSG-Familie in Elchingen.

Diese Aussage, dass wir eine Familie sind, ist von uns aber nicht nur so daher gesagt, denn in Wirklichkeit steckt dahinter so viel.

Aber was ist überhaupt eine Familie?

Zunächst kann man sagen Familie ist eine Gruppe von Menschen, die irgendwie zusammengehören. Aber fragt man andere danach, was für sie Familie bedeutet, geht es einerseits um Verantwortung, Liebe, Vertrauen, Unterstützung und Geborgenheit.

Woran macht sich also eine Familie fest?

Vielleicht genau daran, was viele an Familie toll und wichtig finden: Menschen, die Verantwortung füreinander übernehmen, die einander wichtig sind, füreinander sorgen und auch in schwierigen Zeiten füreinander da sind.

Und genau das macht uns aus. Unser Ziel ist und war es auch schon immer genau diese Werte zu erfüllen.

Allerdings sind wir auch auf vielen verschiedenen Ebenen eine große Familie. Es gibt mittlerweile Pfadfinder in Elchingen, die sich bereits als Kinder im Stamm kennengelernt haben und heute miteinander verheiratet sind. Es gibt auch einige Kinder, deren Eltern schon im Stamm aufgewachsen sind. Aber auch die Freundschaften, die man bei uns im Stamm schließt, sind oft so tief, dass sie zur Familie werden.

Bei uns sind Altersgrenzen nicht wichtig. Natürlich werden unsere Gruppen in Altersstufen eingeteilt und haben mit ihrer Stufe am meisten zu tun, aber bei uns ist jeder irgendwie miteinander

verbunden. Man ist sich nicht fremd, sondern weiß einfach, dass man auf jeden zählen kann. Diese Verbindung ist zum Beispiel daran zu sehen, dass unsere Leiter teilweise auf die Geburtstage von den Pfadi's und Rovern eingeladen werden und auch andersherum. Da sie eben ein wichtiger Teil in ihrem Leben sind.

Es gibt bei uns nicht nur Pfadfinder in allen Altersklassen, die "immer schon" dabei sind, sondern auch Quereinsteiger sind uns herzlich willkommen. Wir betrachten uns aber nicht als exklusiven Club, sondern als inklusive Gemeinschaft. Jeder ist bei den Pfadfindern willkommen, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Glauben oder all den anderen unendlich facettenreichen Unterscheidungsmerkmalen, die uns Menschen so einzigartig machen.

Ein wichtiger Punkt ist die Vertrauensbasis. Jede Gruppe wird durch verschiedene Aufgaben immer mal wieder auf die Probe gestellt und kann so beweisen, dass man auf sie zählen kann und, dass sie in der Lage sind gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Das schweißt zusammen, bindet ein und so erreichen wir unsere fundamentale Teamfähigkeit.

Bei uns geht es nicht darum ein Leistungsziel zu erreichen oder irgendwelche Erwartungen zu erfüllen. Bei den Pfadfindern kannst du einfach du sein und darfst du bleiben, genauso wie du bist. Denn mehr braucht es nicht um Teil unserer Familie zu sein.

Denn Freunde sind die Familie, die wir uns aussuchen können!



Als Pfadfinder/Pfadfinderin begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder als Geschwister.

Aktuelle Vorstandschaft



1. Stammesvorstand
Nico „Oka“ Lange



2. Stammesvorstand
Timo Pfeifer



Zuschussbeauftragte
Christina „Tina“ Berndt



Kassierererin
Katharina „Kadda“ Holl



**Schritfführer
Daniel Berndt**



**Lagerwart
Thomas „Sid“ Holl**



**Jugendtreffmanager
Dominik „Pommes“ Sohn**



**Mitgliederverwaltung
Verena Hiller & Annika Wanner**

Der wahre Weg, um Glücklichkeit zu erlangen besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen. ~ B.P.



Unser Stamm wächst und gedeiht ~ Die Vorstandschaft der letzten 60 Jahre ~

seit 2018 Nico Lange und Timo Pfeifer

2014 – 2018 Nico Lange und Sebastian Flitsch

2014 Stefanie Dehm

2009 – 2014 Simon Schmid und Stefanie Dehm

2007 – 2009 Mathias Kröner und Johannes Dehm

2003 – 2007 Klaus Flitsch und Johannes Dehm

1999 – 2003 Peter Holl und Klaus Flitsch

1997 – 1999 Sebastian Gambino und Peter Holl

1995 – 1997 Ina Blumstein und Ulrike Flachmüller

1989 – 1995 Bernhard Flitsch und Ina Blumstein

1985 – 1989 Armin Willbold und Bernhard Flitsch

1979 – 1985 Wilhelm Friedrich und Ludwig Flitsch/Armin Willbold

1969 – 1979 Walter Waschke

1967 – 1969 Josef Dietmayer

1967 – 1967 Anton Zey

1966 – 1967 Klaus Jakob

1962 Gründungsmitglieder: Josef Dietmayer, Josef Holl,
Anton Braig, Anton Zey und Edmund Dehm

Ihr solltet euch immer auf euch selbst und nicht darauf verlassen,
was andere für euch tun können.~ B.P.

Wie alles begann – Unsere Stammesgeschichte

Damals, 1961 hatte eine Gruppe Jugendlicher aus unserem Dorf erstmals die Idee, sich einer Organisation - wie etwa die der freien Pfadfinderschaft - anzuschließen.

Auch die späteren Gründungsmitglieder der DPSG Oberelchingen, wie Josef Dietmayer, Josef Holl, Anton Braig, Anton Zey und Edmund Dehm waren damals mit dabei.



Lautertal 1963

Pfingsten 1962 startete eben diese Gruppe ihre erste Aktion, ein Zeltlager im Eselsburger Tal. Jedoch gab es einige Schwierigkeiten bei Organisation und Durchführung. Pater Röttgermann schlug vor, einer organisierten Pfadfinderschaft beizutreten, worauf er kurz danach ein erstes Treffen mit dem Offenhausener Pfadfinderstamm „Las Casas“ vermittelte.



1. Mai in Urspring 1967

Hans Schweier, der Leiter des DPSG-Stammes in Offenhausen, veranstaltete einige Gruppenabende für die „Neulinge“ aus Oberelchingen. Im Sommerlager 1962 in Rottach Kreuzegg wurde dann der eigentliche Grundstein für eine DPSG-Oberelchingen gelegt.



Pfingstlager in Urspring 1967

Robert Baden-Powell ernannte den Ritter St. Georg zum Schutzpatron aller Pfadfinder. Am 23. April ist sein Gedenktag der Georgstag.



Hike durchs Lautertal 1967

Von da an ging es aufwärts. Den Pfadfindern wurde ein kleiner Gruppenraum im Keller des Antoniusheimes zur Verfügung gestellt. Das Banner ließ, dank Pater Röttgermann, auch nicht lange auf sich warten.

Durch Aktionen, wie z.B. die Mithilfe bei der Sperrmüllabfuhr oder Straßenarbeiten, wurde das Geld für die dringend benötigten Zelte und Werkzeuge erbracht.



Lager 1974

Kurat Maier hat im Januar 1963 die erste Elternrunde abgehalten.

An dem darauffolgenden Sommerlager nahmen dann schon Jungpfadfinder teil.

1966 lösten sich die Oberelchinger vom Offenhausener Stamm „Las Casas“ die Leitung übernahm Klaus Jakob.

Im Jahr darauf wurde der Jugendtanz eingeführt. Zu Beginn fand der in der Baracke statt, wo auch Gruppenabende abgehalten wurden, später dann im Antoniusheim.



Hagau 1982

Anfang 1967 dankte Klaus Jakob ab und Anton Zey übernahm bis in den Herbst

die Stammesleitung. In diesem Jahr konnte der Stamm schon 35 Pfadis vorweisen, die im selben Jahr ein Sportturnier

veranstalteten. Ebenfalls 1967 fand im September ein beeindruckendes Schaulager in den „Tännele“ unter der Leitung von Walter Waschke statt.

Nach Anton Zey übernahm Josef Dietmayer die Stammesleitung. Als erster Leiter besuchte er einen Woodbadgekurs und nicht nur aufgrund seiner Ausbildung verstand er es mit den Jugendlichen richtig umzugehen. Josef Dietmayer und Walter Waschke legten besonders Wert auf die Zeltlager und die Lagerfeuerromantik und auch soziale und religiöse Themen kamen nicht zu kurz.

Im Mai 1969 übernahm Walter Waschke die Stammesleitung. Seine erste große Aktion war die Show '69 mit vielen amüsanten Beiträgen. Unter seiner Leitung folgten viele interessante und abwechslungsreiche Aktivitäten, wie z.B. im August 1971 mit Pferd und Wagen über die Schwäbische Alb.

1966 rief Siglinde Plebst eine KJG- Gruppe ins Leben. Diese Mädchengruppe half beim Umbau des alten Rathauses zum Gruppenraum und waren auch bei den „Shows“ aktiv dabei. Die Leitung übernahmen Fr.Zahn und Rose Waschke bis 1971. Dann schlossen sie sich der DPSG Oberelchingen an. Nur Walter Waschkes unermüdlichem Einsatz ist es zu verdanken, dass die



Pfingstlager Dettingen 1985



Stammesjubiläum 1987



Frankreich 1988

Pfadfinder der Gemeinde ausreichende Räumlichkeiten abringen konnten. Sie tauschten einen kleinen Kellerraum im Antoniusheim gegen ein Gruppenzimmer im alten Rathaus ein. Nach Gründung der „Interessengemeinschaft Jugendheim“ begann 1974 schließlich der Umbau des Torbogens. Obwohl die DPSG-Oberelchingen einen Mitgliederschwund zu verzeichnen hatte und nur noch 15 Aktive den Stamm bildeten, ging der Ausbau des Torbogens unter finanzieller



Jugendtreff Eröffnung 1994

und tatkräftiger Mithilfe von Gemeindemitgliedern gut voran.

Der Grundstein für eine vernünftige Gruppenarbeit wurde mit Beendigung der Umbaumaßnahmen, Mitte 1978, gelegt. Hans Scheffler gründete eine Teestube für die öffentliche Jugendarbeit.



Pfingstlager 2002

Im Oktober 1979 begann Wilhelm Friedrich seine Arbeit als Stammeschef und leitete den Ausbau von Küche, Keller und Saal. Pater Lötscher weihte den Torbogen ein. Christine Knill, Sigrid Steck, Achim Götz und Albert Dick bauten erstmals eine Wölflingsgruppe auf, der zwischenzeitlich 60 Kinder angehörten.

1985 übernahm Armin Willbold die Stammesleitung und in dieser Zeit waren alle Pfadfinderstufen vorhanden. In den darauffolgenden Jahren wurden Pfingst- und Sommerlager abgehalten, unter

anderem in Dettingen und 1988 in Frankreich. 1989 trat Armin Willbold sein Amt des Stammesvorsitzenden an Bernhard Flitsch ab. Unter „Bäbbes“ Leitung wurde der Jugendtreff auf Vordermann gebracht und eine Komplettrenovierung veranlasst. Zusätzlich



Pfingstlager 2006

zur Renovierung 1993 waren die üblichen Jahresveranstaltungen, wie die Lager und das Helfen beim Funkenfeuer angesagt. 1994 haben einige aus dem Stamm eine Reise nach Berlin unternommen.

1995 übernahm Ina Blumstein die Führungsposition im Stamm. 1997 gab es einen Generationenwechsel in der DPSG Oberelchingen. Die damals „Jungen Wilden“ übernahmen unter Sebastian Gambino das Ruder. 1999 übernahm dieses Peter Holl. Die Umstrukturierung auf die neue Generation brachte einige Schwierigkeiten mit sich, dennoch fanden weiter alle für die Pfadfinder wichtigen Events, wie z.B. das Pfingstlager in Violau statt.

2003 gab Peter Holl sein Amt an Klaus Flitsch ab. 2004 fand die 75-Jahr-Feier der DPSG auf dem Roten Platz statt, die als große Veranstaltung mit Band und Festakt aufgezogen wurde.



Mont Blanc 2006



Ortler Hintergrad 2008

Klaus Flitsch, Johannes Dehm, Florian Ebenhoch und Mathias Kröner riefen im Jahr 2003 die Ironscouts ins Leben. Die Idee war sich ein langfristiges Ziel zu setzen, das nicht einfach zu erreichen ist. Ein Ziel, auf das hingearbeitet werden muss, bei dem alle



Pfingstlager in Landsberg am Lech 2011

Teilnehmer Verantwortung übernehmen müssen und das nur im Team zu erreichen ist. Zudem haben wir alle Stämme im Bezirk eingeladen, an diesem Projekt „Ironscouts“ teilzunehmen.

Als Ziel wurde die Besteigung des Mont Blanc gewählt und 2006 wurde dieses Ziel dann auch erreicht. Ein riesiger Erfolg für unseren Stamm.



Stufenwechsel im Pfingstlager

Nach den folgenden Amtswechseln waren die vorherigen Vorstände präsent und standen mit Rat und Tat zur Seite. Und sie tun es bis heute. Mit einigen neuen Zelten ging es auf zu neuen Zeltplätzen. Es fand ein Stammesausflug in den Europapark und ein Stammeshike statt.



Bannersegnung 2012



Pfingstlager Dürrwangen 2014

In den Jahren danach haben wir auf den Pfingstlagern das Allgäu, den Ammersee und das Altmühltal erkundet.

Vor genau 10 Jahren feierte der Stamm in ähnlicher Art und Weise wie heute sein 50-jähriges Bestehen. Es war Rückschau und Startschuss für die jüngere Stammesvergangenheit.

Damals wurde ein festlicher Open-Air Gottesdienst im Pfarrgarten ausgerichtet. Der war so schön und erfolgreich, dass wir seither alle 2 Jahre einen solchen Gottesdienst zu einem festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Elchingen haben werden lassen.

Die Festlichkeiten damals wurden unter der federführenden Regie von Stefanie Dehm gestaltet und durchgeführt.

Auf sie folgte dann Nico „Oka“ Lange als Stammesvorstand bis zum heutigen Tag.



Jubiläumsgottesdienst 2012



Jubiläum 2012



50.- jähriges Jubiläum 2012



Pfingstlager in Tapfheim 2017



Baseballturnier 2019 1. & 5. Platz



Spalierstehen für Kadda & Sids Hochzeit 2021



Baseballtraining

Unter seiner Leitung sind die gemeinschaftlichen, familiären Grundwerte der Pfadfinder noch mehr in den Mittelpunkt gerückt. Das zeigt sich in der fortführenden Konsequenz, mit der in den letzten Jahren Stammesausflüge, Lager, Hikes und Veranstaltungen geplant und durchgeführt wurden. Dazu findet ihr in diesem Heft einige ausführlichere Berichte.

Es gibt ein 11., ungeschriebenes Pfadfindergesetz, nämlich:
„Ein Pfadfinder ist kein Narr“. ~B.P.



Hike am Bodensee 2020



Baseballturnier 2021

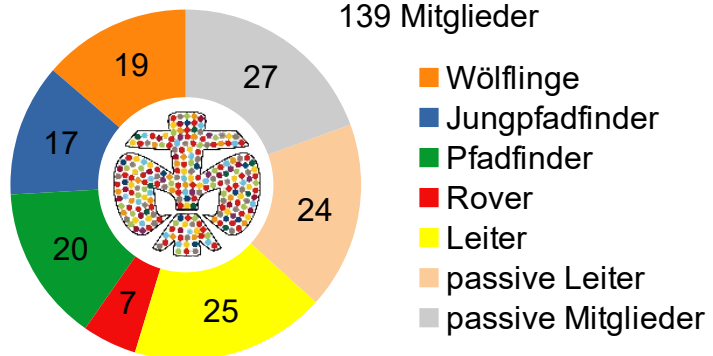
Wir haben uns für dieses Jahr 2022 viel vorgenommen. Wir hoffen, dass unsere Bemühungen zu einem gelungenen Jubiläumswochenende geführt haben und freuen uns sehr, mit euch allen ein schönes Fest zu feiern.



Pfingstlager 2019 Mangmühle

Unsere aktuellen Mitgliederzahlen:

Insgesamt haben wir derzeit
139 Mitglieder



Andorra, Volksrepublik China, Kuba, Laos, Myanmar und Nordkorea sind die einzigen Staaten, in denen es keine Pfadfinder gibt.

Wie war das?



Gründungsmitglieder im Pfingstlager 2017 – 55 jähriges Jubiläum

Um ein bisschen mehr über unsere Stammesgeschichte und die Gründung unseres Stammes zu erfahren, hat sich unsere aktuelle Pfadfinderstufe mit drei unserer Gründungsmitglieder getroffen und ihnen einige Fragen gestellt. Ein paar Einblicke in die Geschichten von Früher und mancherlei Fragen, die euch vielleicht auch interessieren, könnt ihr hier jetzt mitlesen.

Wie habt ihr von den Pfadfindern erfahren?

Josef D.: Das war gar nicht wirklich unsere Idee. Nachdem der Pfarrer Kontakt nach Offenhausen aufgenommen hatte, haben die dortigen Pfadfinder uns eingeladen und das hat einfach gepasst.

Was hat euch dazu gebracht, den Stamm zu gründen?

Josef H.: Es gab damals nicht so viele Vereine .

Anton Z.: Außer die Ministranten gab es keine guten Alternativen. Aber wir wollten was erleben und nicht in die Kirche gehen.

Josef D.: Es gab nur wenige Freizeitaktivitäten wie Fußball oder Musik. Der Pfarrer hat uns dann den Kontakt zu der DPSG in Offenhausen hergestellt. Die haben uns dann mitgenommen und nach und nach haben wir uns abgetrennt und wurden unabhängiger.

Wie habt ihr alles organisiert und finanziert?

Anton Z.: Zur Gründungszeit gab es im Verein noch keine großen Organe. Erst später, als wir mehr Mitglieder wurden, waren mehr Leute bereit Verantwortung zu übernehmen. Und viel mussten wir ja gar nicht kaufen. Das Meiste haben wir entweder selbst gemacht oder von anderen Stämmen geliehen bekommen.

Wie alt wart ihr bei der Gründung?

Josef D.: Etwa 13, die ältesten vielleicht 14 bis 15.

Wie waren die Reaktionen anderer darauf?

Anton Z.: Überwiegend positiv. Anfangs hatten andere Vereine Angst, wir würden eine Konkurrenz darstellen. Diese Sorge hat sich aber schnell erübrigt, als manche Jugendlichen begannen, in zwei Vereinen gleichzeitig aktiv zu sein und nicht aus ihrem ursprünglichen Verein ausgestiegen sind.

Wie habt ihr versucht, die Pfadfinder bekannter zu machen?

Josef H.: Wir haben es vielen erzählt und es sprach sich sehr schnell im Dorf rum.

Welche Probleme gab es bei der Gründung am Anfang?

Anton Z.: Kurz gesagt hatten wir einfach gar nichts mit Pfadfindern am Hut. Wir waren zwar gerne Zelten, aber wir stellten den Spaß immer über die Pfadfindergesetze. Bei Lagern mit anderen Stämmen war das dann ein Problem. Von kirchlicher Seite gab es aber kaum Probleme.

Gab es Pfingstlager, Winterhütten oder Stammesausflüge?

Josef D.: Im Pfingstlager waren wir zusammen mit dem Stamm Offenhausen, Winterhütten und Stammesausflüge gab es in der heutigen Form nicht. Wir sind aber öfters zusammen wandern gegangen.

Josef H.: Ja, gab es. Da sind wir mit unserem Fahrrad hingefahren und haben alles getragen.

Hattet ihr auch Kluften?

Josef D.: Ja, an denen hat sich bis heute eigentlich kaum was geändert. Nur Aufnäher hatten wir kaum, das war damals einfach nicht mit drin.

Gab es verschiedene Stufen bzw. dazugehörige Prüfungen?

Josef D.: Nein, wir waren zwar in Altersgruppen unterteilt, welche meistens mit den Sippen identisch waren, aber es gab keine wirkliche Unterteilung in Wö's, Jupfi's, Pfadi's, Rover und Leiter. Prüfungen gab es somit anfangs auch gar nicht. Wir hatten in den Lagern eher die Versprechensfeier wie Stufenwechsel.

Anton Z.: Ja, die gab es! Allerdings wurden Rover und Wölflinge erst später gegründet. Als ich dann Gruppenführer war, habe ich die Prüfungen auch aktiv mitgestaltet.



Gründungsmitglieder beim 25-jährigen Jubiläum 1987

Was hat sich seit früher bei den Gruppenstunden und im Jugendtreff verändert oder wo habt ihr euch früher getroffen?

Josef D.: In einem Kellerraum des Antoniusheimes. Der war eigentlich eine ziemliche Bruchbude, aber wir haben genommen was wir kriegen konnten.

Anton Z.: Zu Beginn hatten wir nur einen Kellerraum unter dem Antoniusheim. Nachdem wir uns beim Bürgermeister beschwert hatten und bei einem Umzug protestierten, wurde uns schließlich das Martinstor, welches zuvor als Wohnhaus der Lehrer diente, überlassen. Einen Jugendtreff gab es so nicht, wir haben uns eher privat getroffen.

Habt ihr noch Kontakt mit anderen Gründungsmitgliedern?

Josef D.: Nein, leider nicht mehr.

Anton Z.: Die Kontakte zu vielen habe ich zwar, aber heutzutage unternimmt man nichts mehr zusammen. Es würde mich wirklich sehr freuen, wenn man mal eine Art Gründungsmitgliedertreffen organisieren könnte.

Habt ihr heute noch etwas mit den Pfadfindern zu tun/seid ihr noch aktiv?

Josef D.: Ich nehme immer noch ab und zu an Jubiläumsfeiern teil oder fahre mit ins Pfingstlager, aber ich bin nicht mehr wirklich aktiv.

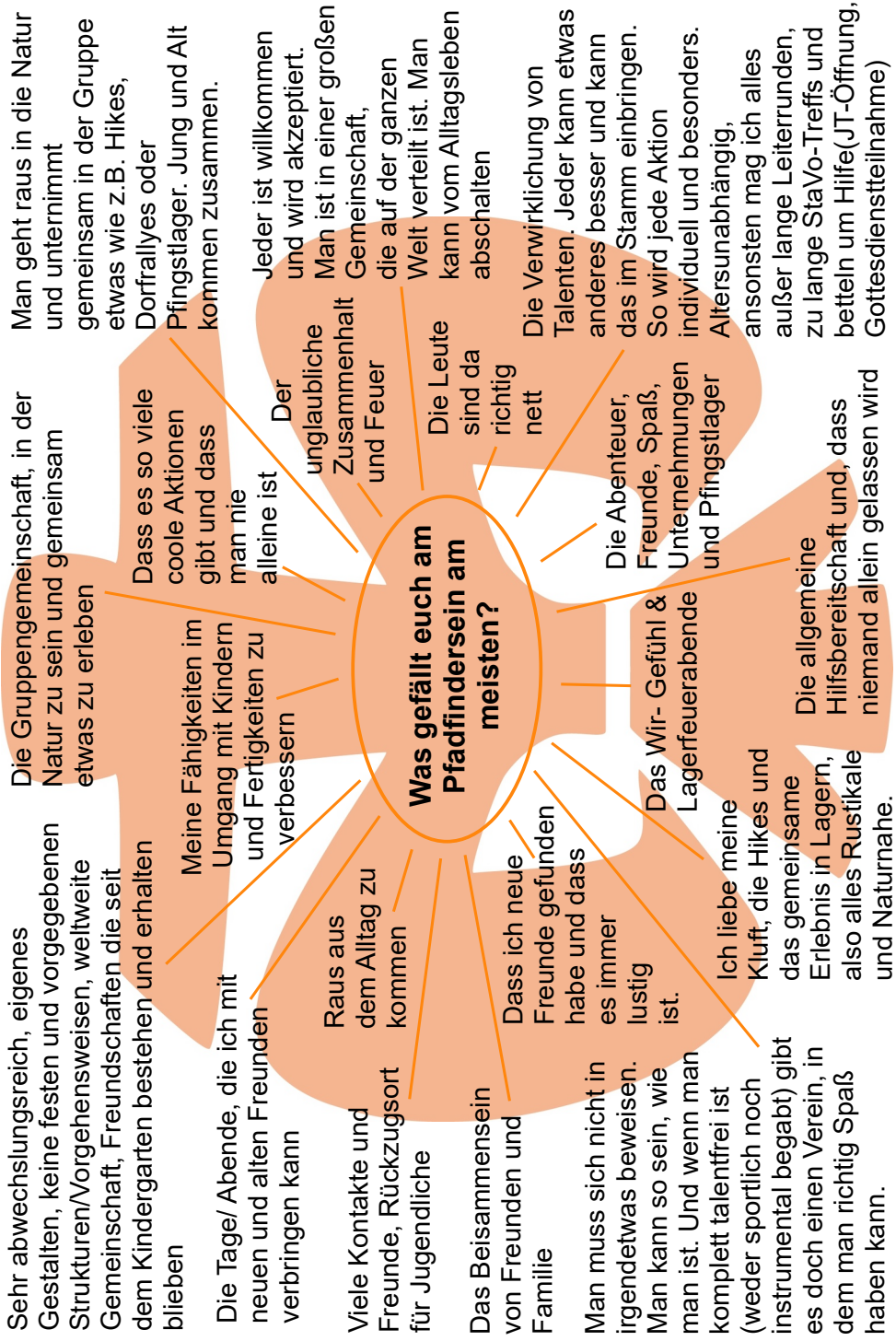
Anton Z.: Nein, leider nicht. Ich kenne schon noch ein paar aktuelle Mitglieder, aber nicht mehr viele. Allerdings würde es mich sehr freuen, wenn ich an zukünftigen Events teilnehmen könnte.

Vielen Dank an die drei Gründungsmitglieder, dass ihr euch dazu bereit erklärt habt, die Interviews zu führen. Es war sehr interessant zu hören, wie Pfadfindersein früher war.



Gründungsmitglieder am 50-jährigen Jubiläum 2012

„Seid bereit“ bedeutet, dass ein Pfadfinder jeden Moment in der Lage sein muss, seine Pflicht zu tun. ~ B.P.



Einfach alles. Das zeichnet uns aus und das lernen wir bei den Pfadfindern und das sollten wir immer untereinander anwenden. Auch, dass Außenstehende sehen, wie man liebevoll miteinander umgehen kann. Als Vorbild.

Mehr zu geben als zu nehmen, jeder darf mitmachen bzw. niemand wird ausgeschlossen, Dienst im Jugendtreff und in der Gemeinde

Menschen, die Hilfe brauchen oder in Not sind, helfen

Ein Pfadfinder hilft, wo es notwendig ist

Freundlichkeit, den eigenen Vorteil hinten anstellen wenn es anderen schadet. Jeden würdevoll behandeln. Keinen verurteilen ohne versucht zu haben seine Perspektive einzunehmen und die besten Absichten anzunehmen.

Indem ich meinen Nächsten liebe wie mich selbst. Ich versuche keinen Neid zu entwickeln und jedem nur das Beste zu wünschen.

Durch Pfadfinder versuche ich mehr Toleranz und Respekt zu zeigen

Dass der Große den Kleinen beschützt

Pfadfinder sind eine große Familie, wo jeder jedem Hilft

Ich versuche immer nett und hilfsbereit zu sein

Dass ich andere Menschen respektiere, akzeptiere, Hilfsbereit und freundlich zu anderen sein

Einander zu helfen, einen nett und gut zu behandeln (so wie man auch selbst behandelt werden will), für einander da zu sein

Ich nehme aktiv am Gemeinschaftsleben teil

Toleranz gegenüber allen Pfadfindern

Liebe, Zuneigung, Achtsamkeit, Freundlichkeit, Einfachheit

Sich sozial engagieren und anderen helfen

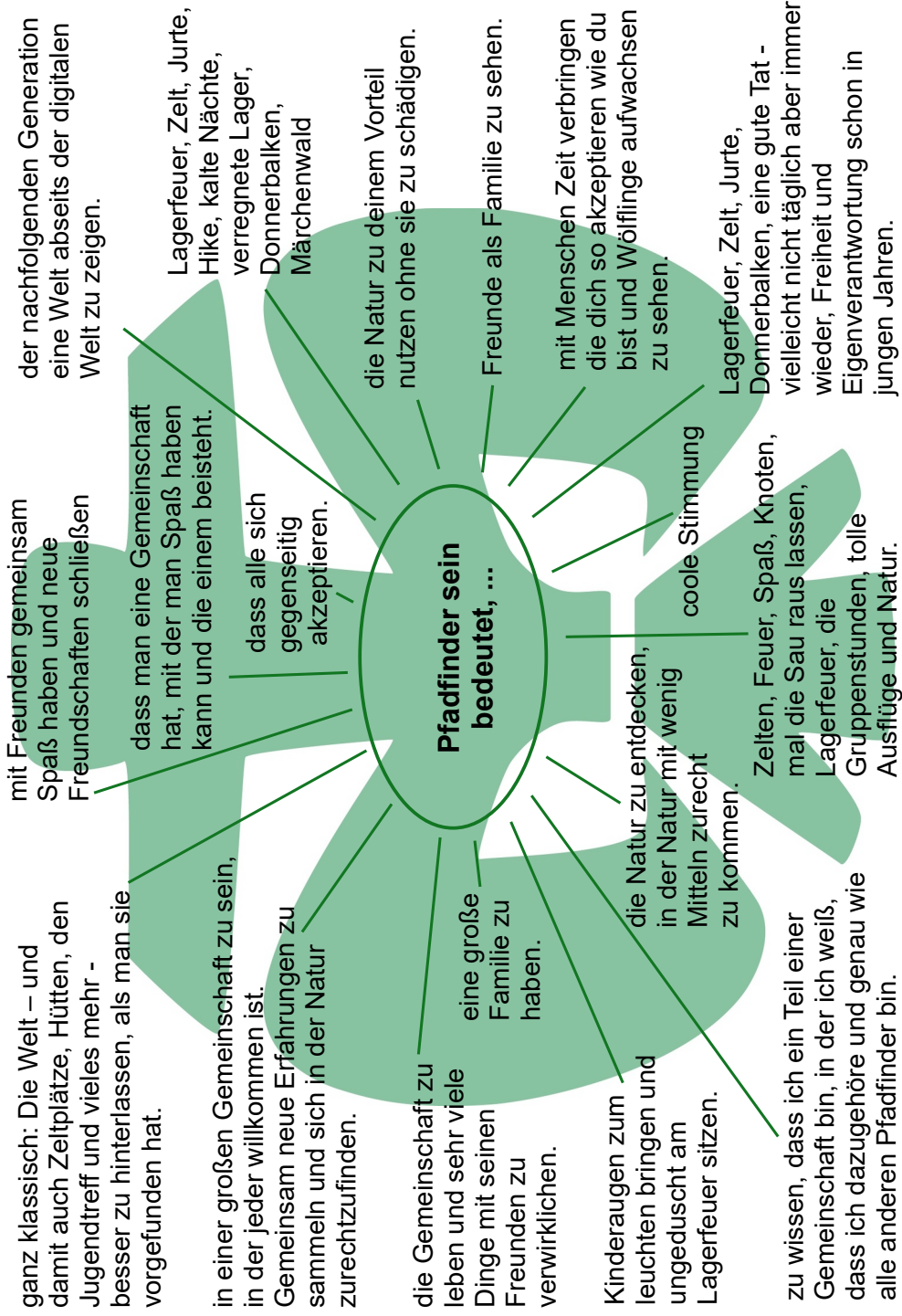
Nächstenliebe ist tief in den Werten der Pfadfinder verankert.

Gegenseitig auf sich achten und füreinander einstehen, alte Freundschaften nicht aufgeben

Offen sein, meine Fehler zeigen und Fehler anderer akzeptieren, helfen, da sein, zuhören

In allem das Gute zu erkennen und dankbar zu sein, für das was man hat. Die Menschen so wertschätzen, wie sie sind.

Wie äußert sich deine Nächstenliebe & was hat das für dich mit den Pfadfindern zu tun?



Da gibt es viele. Am liebsten sind mir Lagerfeuerabende, an denen alle gemeinsam am Feuer sitzen. Ein besonders schönes Erlebnis war für mich ein Leiterzeltlager in Westernhohe mit 5.000 anderen Pfadfinderleitern aus ganz Deutschland.

Alles rund um die Kellerbar mit ihrer speziellen Salpeter-Atmosphäre, Zeltlager Frankreich und die Besteigung vom Mont Blanc.

50 Jahre DPSG, Pfingstlager mit gigantischen Lagerbauten z.B. ein Hochsitz oder eine Schaukel für die Gruppe, verbunden mit großem Arbeitseinsatz aller

Da gibt's so viele. Mein Highlight im letzten Jahr war die Übernachtung auf dem Stammeshike mitten im Wald mit Feuer, Biwak, Regen und Zusammenhalt.

Pfingstlager 2017, alle zusammen (Junge und Alte, Wö's- bis zu Altpfadfinder), einfach Spaß haben und austauschen

So unendliche viele...
.. 60 Teilnehmer beim Stammesausflug 2021,

.. Spalierstehen bei Sid und Kaddas Hochzeit,

.. Pfingstlager 2019, Stufenwechsel von 8 (!!!) Rovern zu Leitern und großes Lagerfeuer,

.. Weihnachtsfeiernführung von Rover und Jungleiter,

.. „Schwarz-Afrika-Cup“,

.. mein erstes Pfingstlager in Sigmaringen an der Donau und vieles mehr...

Dein schönstes Erlebnis

Das Dabeisein

Immer wenn alle mit Kluft bei einem Fest/ Gottesdienst/ Stufenwechsel sind – Gänsehautmoment!

Pfingstlager, Winterhütten, Stammesausflüge, Gruppenstunden, Zeit im Treff.. - einfach Alles!

Kann man Leiten lernen?

Wer denkt Pfadfinderleiter zu sein ist nur ein Ehrenamt, liegt falsch. Auch wir können uns zum Leiter „ausbilden“ lassen, indem wir verschiedene Kurse belegen.

Bereits zwei unserer Stammesmitglieder taten das schon. Josef Dietmayer und Tina Berndl haben erfolgreich die Woodbadge Ausbildung geschafft.

Und genau das haben fünf von uns seit 2020 wieder vor. Jessica Walter, Verena Hiller, Dominik Sohn, Martin Werdich und Timo Pfeifer wagten sich März 2020 auf das Abenteuer zum 5. Element nach Aichach.

Dort sind sie ihrer Motivation auf den Grund gegangen, haben Grundlagen des Leitens, sowie die Organisation und Gestaltung von Gruppenstunden gelernt. Außerdem wurden Erfahrungen mit anderen Stämmen ausgetauscht und neue Freundschaften geschlossen. Pfadfinder sein durfte selbstverständlich auch nicht fehlen. Deshalb wurden die Abende am Lagerfeuer verbracht.

Die Begeisterung aller war so hoch, dass sie im folgenden Jahr direkt den Leiterwagen 1 belegt haben. Allerdings musste dieser aufgrund von Corona leider digital stattfinden. Dort wurden Themen von Identität und Führungsstil, über Teamarbeit, politisches Handeln und Mitbestimmung bis zu wichtigem wie Finanzen, Haftung und Versicherung, behandelt. Trotz der Umstände gelang es den Teamern (Ausbilder) über verschiedene digitale Plattformen eine angenehme Runde und viel Austausch zu schaffen.

Um so weit zu kommen wie Tina und Josef, müssen die fünf Teilnehmer aber noch ein paar Bausteine erarbeiten. Ein Großteil dieser kommt im Leiterwagen 2 vor, welcher mit den anderen Lehrgängen die Grundlage für den Woodbadge-Kurs ist.

Tina berichtet dazu, dass der Kurs ihr persönlich echt Spaß gemacht hat, aber auch sehr anstrengend war.



Als Pfadfinder/Pfadfinderin entwickle ich eine eigene Meinung
und stehe für diese ein.

Dort wird viel reflektiert, vor allem über sich selbst. Anschließend macht man im eigenen Stamm eine Projektarbeit, die dann an einem abschließenden Wochenende präsentiert wird. Wenn das alles geschafft ist, hat man sich das Woodbadge verdient! Im Großen und Ganzen sammelt man viele Erfahrungen und lernt auch Dinge die man außerhalb des Pfadfinderseins gut gebrauchen kann.



Tinas Woodbadge Ernennung 2013

Auch 2022 wagen es wieder drei von uns, Annika Wanner, Robin Pfeifer und Nils Bosch, zum 5. Element. Wir wünschen allen viel Spaß in ihrer (weiteren) Leiterausbildung und hoffen, dass es bei uns noch viele weitere mutige Woodbadge-Anwärter geben wird.

P.S.: Jemand, der das Woodbadge hat, erkennt ihr an ihrem/seinem rosa Tuch, einer Lederschnur mit zwei Holzklötzchen und dem speziellen Knoten.



Alles auf Anfang

„Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig“
Sir Robert Baden Powell

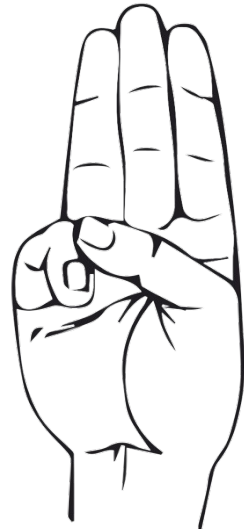
Wir Pfadfinder sind eine große Gemeinschaft. In dieser geht es sowohl um Spaß, als auch um die Vermittlung wichtiger Werte. Die verschiedenen Stufen treffen sich einmal die Woche und je nach Alter werden Spiele gespielt, größere Aktionen geplant und durchgeführt sowie Pfadfinderwissen vermittelt. Als Pfadfinder kommen Kinder und Jugendliche von zu Hause raus in die Natur um mit Freunden etwas zu erleben. Dabei können sie den Alltagsstress vergessen und einfach mal abschalten.



Pfadfinder respektieren und akzeptieren andere Menschen und sind höflich und hilfsbereit. Sie bilden sich ihre eigene Meinung, stehen zu dieser und setzen sich in der Öffentlichkeit für diese ein. Außerdem versuchen Pfadfinder möglichst umweltbewusst zu leben und sind eine große Gemeinschaft, die altersübergreifend zusammenschweißt. Die drei Säulen der Pfadfinderei sind Verantwortung gegenüber sich selbst, gegenüber Anderen und gegenüber Gott.

Dabei ist der Stamm das Zuhause eines jeden Pfadfinders.

Die Wölflinge (kurz: Wö's) sind die Kleinsten und sieben bis zehn Jahre alt. Danach kommen die Jungpfadfinder (kurz: Jupfi's) mit 11-13 Jahren. Auf die Pfadfinder (kurz: Pfadi's) von 14-16 Jahren folgen dann noch die Rover mit 16-18 Jahren. Ab 18 kann man Gruppenleiter werden. Dem Alter sind in diesem Fall keine Grenzen gesetzt.



Ist das eine Uniform?

Tragen Pfadfinder nicht immer diese Hemden? Nein. Das heißt bei den Pfadfindern nicht Hemd, sondern Kluft. Mit einer Uniform hat das Ganze auch eher wenig zu tun. Die Kluft ist eine einheitliche Bekleidung, ein Arbeitshemd. Sie soll verdeutlichen, dass die soziale Herkunft keine Rolle spielt und sie erzeugt ein Zusammengehörigkeitsgefühl, nicht nur im Stamm, Bezirk oder Bund sondern weltweit. Die Kluft unterscheidet sich je nach Verband zum Beispiel in der Farbe. Aber Aufnäher werden auf jede Kluft genäht. Manche Aufnäher sind Pflicht, zum Beispiel der, der über die Nationalität informiert. Ansonsten kann man aufnähen, was man möchte. Badges von verschiedenen Lagern oder Aktionen, von seinem Verband oder auch vom Stamm. Je voller die Kluft, desto bunter wird sie und lässt darauf schließen, dass man schon lange Pfadfinder ist.



Zusätzlich tragen Pfadfinder bunte Halstücher. Diese gibt es in der DPSG in sechs verschiedenen Farben. Jede Stufe hat nämlich ihre eigene Farbe. Die Wö's tragen ein oranges, die Jupfi's ein blaues, die Pfadi's ein grünes und die Rover ein rotes Halstuch. Die Leiter bekommen ein graues Halstuch. Die Leiter, die eine Woodbadge-Ausbildung abgeschlossen haben, tragen ein rosa Tuch.



Im New Yorker Madame Tussauds steht seit 2012 eine Wachsfigur von Sir Robert Baden-Powell.

Gruppenstunden – Spiel, Spaß und Abenteuer

Gemeinsam auf Erkundungstour gehen, die eigenen Grenzen austesten, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln sehen und dabei etwas Neues lernen bzw. ausprobieren oder einfach mal nur Spaß haben: Das und noch vieles mehr ist innerhalb unserer Gruppenstunden möglich.

Dabei steht vor allem das Spielerische und die Kreativität im Vordergrund. Denn wir ermöglichen den Kindern und Jugendlichen durch ein abwechslungsreiches Angebot der verschiedenen Gruppenstunden über sich selbst hinauszuwachsen.

Jeder Einzelne bringt seine Interessen ein, wir fällen gemeinsame Entscheidungen und legen uns auf ein Thema fest. Innerhalb eines Projektes kann jeder voneinander oder gemeinsam Neues lernen. In der Gemeinschaft kann jeder wertvolle Erfahrungen sammeln und sich in verschiedenen Rollen ausprobieren. So lassen wir auch unsere Pfadfinder mal eine Gruppenstunde für die Wölflinge vorbereiten.

Der Fantasie ist in den Gruppenstunden keine Grenze gesetzt: Knoten, Lagerfeuerarten, Karte & Kompass, Bäume und Tiere kennen lernen, basteln, backen, Ofen bauen, menschliches „Mensch ärgere dich nicht“, Grillabende, Filmmarathon, Lagerbauten, Baseballtraining (für das jährliche Bezirksturnier) ...

... all das wird geplant, organisiert, alles über Bord geworfen und Plan B aus der Tasche gezogen, damit „unsere“ Kinder eine schöne Gruppenstunde erleben.



Seid nicht zufrieden mit dem Was, sondern erforscht das Warum und das Wie. ~ B.P.

Stufenwechsel – Der nächste Schritt



Wir haben es zu einem festen Bestandteil unserer Kultur werden lassen, dass die Kinder im richtigen Alter die Möglichkeit bekommen, sich durch Prüfungen zu beweisen und dann feierlich in die nächste Stufe aufsteigen dürfen. Der Stufenwechsel findet grundsätzlich im jährlichen Pfingstlager statt. Im

selben Atemzug werden auch alle, die neu im Stamm sind in unsere weltweite Familie aufgenommen. Normalerweise sind die meisten Neuaufnahmen unsere Wölflinge. Sie haben regelmäßig an den Gruppenstunden teilgenommen und dort die praktischen und theoretischen Inhalte der Prüfung geübt.

Dies sind die vier Themen Knoten, Wegzeichen, Geschichte und Stufenstruktur der Pfadfinder.

So bekommt jeder, egal ob Aufnahme in den Stamm oder Stufenwechsel bei unserer zeremoniellen Übergabe unter dem Banner der DPSG und im Schein von Fackeln und Lagerfeuer, das jeweilige Tuch der Stufe. In diesem Moment spürt man bei jedem einzelnen den Stolz auf die vorher er-



brachte Leistung und die Freude, von nun an das Halstuch tragen zu dürfen. Jeder der neu in den Stamm aufgenommen wird, legt im Rahmen der Stufenwechselfeier das obligatorische Pfadfinderversprechen ab und verschreibt sich damit den Werten der Pfadfinder weltweit – und das ein Leben lang.



Wusstest du, dass zu unserer Gemeinschaft auch John F. Kennedy, Neil Armstrong, David Beckham, Stefan Raab, Joanne K. Rowling, Pink und sogar die Königin von England dazugehören?

Ein alter Pfadfinder ist voller Findigkeit. Aus allen Schwierigkeiten oder Nöten findet er einen Weg. ~ B.P.

Gruppenleitung – Immer ein offenes Ohr für jeden

Volljährige Mitglieder oder interessierte Erwachsene können Leiter in der DPSG werden. Sie werden umfassend und vielfältig ausgebildet, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu begleiten. Unsere Gruppen werden geleitet von:

Wölflinge

Leiter: Tina, Dominik, Verena und Annika



Jungpfadfinder

Leiter: Kadda, Pommes Robin und Leon



Pfadfinder

Leiter: Jessi, Martin und Timo



Rover

Leiter: Jessi, Martin und Timo



Auf ein Date am Freitagabend?

Die Gruppenstunden finden statt:

Wölflinge	Freitags 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr*
Jupfi's	Freitags 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr*
Pfadi's	Freitags 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr*
Rover	nach Absprache mit den Leitern
* außer in den bayerischen Ferien	

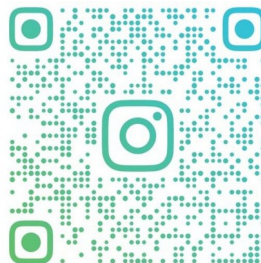
Jeder ist bei uns herzlich willkommen. Schaut auch gerne mal auf unserer Homepage vorbei: www.pfadfinder-elchingen.de

Hast du noch Fragen?

Dann besuche uns auf Social Media oder schreibe an info@pfadfinder-elchingen.de

Wir freuen uns auf Dich!

Hier kommt ihr zu unserem Instagramaccount:



DPSG_STAMM_OE

Pfingstlager – Wir mit der Natur



Das Pfingstlager ist der jährliche Höhepunkt unseres Pfadfinderstammes. Das gemeinsame Zeltlager aller Stufen. Die Planungen für unser Lager beginnen bereits mindestens ein Jahr vorher mit suchen und buchen des Zeltplatzes. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieser Vorlauf notwendig ist, um bei unserer Teilnehmerzahl einen vernünftigen Platz zu bekommen.

In der Regel sind in Summe über 50 Kinder und Erwachsene im Lager dabei und alle werden - auch dank der genauen Planung im Vorfeld - mit hervorragendem Essen versorgt. Schöne Klassiker, die auf keinem Lager fehlen dürfen, wie Stockbrot und Grillen über der offenen Flamme, tragen auch wesentlich zum so reizvollen Flaire bei.



Am Anreisetag selbst wird nahezu unser kompletter Lagerbestand in Autos und Kleintransporter verladen. Nach der Ankunft beginnt dann geschäftiges Treiben bei dem alle ihren Teil beitragen, dass die Zelte aufgebaut, die Küche eingerichtet und das Feuer entzündet wird. Das klappt nur, indem jeder solidarisch mitwirkt und Aufgaben übernimmt, die der Gemeinschaft nützen. Ohne dieses

Miteinander beim Aufbau wären wir nicht so gut und schnell auf alle Witterungsbedingungen eingestellt. Dann können ein paar echt tolle Tage mit viel Lachen und Gesang am Feuer beginnen, die immer viel zu schnell vorübergehen.

Wenn die Rahmenbedingungen im Lager erst einmal soweit „festgezurr“ sind, teilweise im wahrsten Sinne des Wortes, dann gibt es natürlich auch jede Menge Programm für alle Altersstufen und meistens auch für alle gemeinsam.

Die verschiedenen Aktivitäten werden von den älteren Stufen, den Rovern und Pfadfindern im Vorfeld bereits in den Gruppenstunden geplant und dann auch im Lager durchgeführt.

Gibt man den Jugendlichen das Vertrauen und die Freiheit selbst zu planen und umzusetzen, dann entsteht immer ein tolles Teamerlebnis bei dem wir als Stamm immer ein kleines Stückchen mehr zusammenwachsen. Es finden Geländespiele, Bootsfahrten, sportliche Aktivitäten, Lagerbauten, Nachtwanderungen, Kochaktionen, Bastelarbeiten, Rätsel lösen, Erlebniswanderungen und vieles mehr statt.

Obligatorisch für jedes Lager ist die Nachtwanderung, die von den Rovern und Leitern zum schaurig-schönen Grusel-Spaziergang im Fackelschein gemacht wird. Für viele ein Highlight, für manche eine echte Herausforderung sich seinen Ängsten zu stellen mit dem wohligen Erlebnis, im Kreise seiner Stammesgeschwister in Sicherheit zu sein. So bietet die laute Stille der Nacht die einmalige Gelegenheit, die Natur in ihrer vollen Schönheit zu genießen und aktiv mit allen Sinnen zu erleben.



Es soll an dieser Stelle auch nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Pfingstlager bei weitem schwieriger umzusetzen wären, wenn wir nicht so viel Unterstützung von Firmen der Umgebung bekämen, die zum Beispiel mit Transportmitteln aushelfen.



Der Mensch, der blind ist für die Schönheiten der Natur, hat nur das halbe Vergnügen am Leben gehabt. ~ B.P.

Winterhütte – Hüttengaudi im Pfadistyle



Anfang des Jahres findet unser erstes aufregendes Abenteuer, die Winterhütte, statt. Früher konnten wir das Wochenende in kleinen gemütlichen Hütten, wie der Hoppelmühle oder der Königsbrunner Hütte verbringen. Da unser Stamm in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs bekommen hat, weichen wir seit 2018 auf die Jugendhäuser in Babenhausen und Dinkelscherben aus. Doch das ist gar nichts Negatives, wir freuen uns natürlich über jedes einzelne neue Mitglied bei uns.



Die „Eintrittskarte“ zu diesem zusammenschweißenden Erlebnis ist für unsere Kinder die Jungpfadfinderprüfung. Sobald sie diese bestanden haben, sind sie offiziell in der Jupfistufe und können in Zukunft mitkommen.

Zweifelloos erwartet uns dort immer ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. Je nach Ort suchen wir uns aufregende Aktionen heraus, wie zum Beispiel eine Stadtrallye in Nördlingen oder einen Besuch im Brotmuseum in Königsbrunn.



Ohne Frage verbringen wir auch, eben wie richtige Pfadfinder, Zeit in der Natur, indem wir verschiedene Outdoorspiele spielen oder auch mal Geocachen gehen. Die Abende gestalten wir immer unterschiedlich, mal mit Gemeinschaftsspielen,

Fotoabenden, gemeinsamem Kochen oder auch Karaoke. Alles was uns gerade so einfällt und Spaß macht! Außer unsere traditionelle Nachtwanderung am Samstagabend, denn diese darf logischerweise auf keinen Fall fehlen.



Die Winterhütte ist ein abenteuerliches Erlebnis für Groß und Klein, bei dem sich die verschiedenen Gruppen und Altersstufen näher kommen und unsere Gemeinschaft gestärkt wird.

Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinderei, wurde zur 13. einflussreichsten Person Englands des 20. Jahrhunderts gewählt.

Hikes – Abenteuer direkt vor der Haustür

Als Hike verstehen wir Pfadfinder eine gemeinschaftliche Wanderung über einen oder mehrere Tage ohne festgelegte Route, aber mit geplantem Zielpunkt. Dabei soll vor allem der Gemeinschaftssinn, die Solidarität in einer "Leidensgemeinschaft" und neue Gebiete erkundet werden. Wir achten sehr darauf, dass sich die Routen von Jahr zu Jahr möglichst abwechslungsreich darstellen. Daraus entsteht dann von ganz alleine noch mehr Lust am Pfadfinden und Spaß mit seinen Geschwistern.



Hikes gab es in unserem Stamm natürlich auch schon immer, wenn auch eher sporadisch. Seit 5 Jahren gibt es wieder jedes Jahr einen Stammeshike. Diese führten uns durch die wunderbare Landschaft der Südalb im Ulmer Osten, entlang des Nordufers des Bodensees, durch's untere Illertal, zum Blautopf und durch's Lonetal.

Im Rückblick kamen dann immer tolle Touren heraus. Ein Hike hat einfach alles, was man sich für ein pfadfinderisches Event wünschen kann. Ein wesentliches Erlebnis für uns ist die



gegenseitige Rücksichtnahme. Die beginnt schon vor dem eigentlichen Start. Es wird darauf geachtet, dass möglichst viele Teilnehmer aus dem Stamm dabei sein können.

Das betrifft die zeitliche Planung, die Wegstrecke, den Verlauf und die notwendige Ausrüstung. Man sollte hier auf keinen Fall am soliden Schuhwerk sparen. #Blasenvermeidung.

Entweder mit dem ÖPNV, zu Fuß oder verteilt auf mehrere Autos erreichen wir unsere Aussetzpunkte. Die sind jeweils in der Nähe von Naturschutzgebieten oder anderen markanten Orten.

Wir verlassen uns auf Karte, Kompass und unseren Orientierungssinn. Doch es gibt immer Hürden, die nicht lange auf sich warten lassen und die es zu überwinden gilt. Da kann alles dabei sein, von steil abfallenden Höhenzügen, Steinbrüchen, Flüssen oder auch stark befahrene Straßen. Natürlich suchen wir den kürzesten Weg, der aber immer in der freien Natur verlaufen soll. Am Ende des Tages versuchen wir immer eine Feuerstelle zu finden und bestenfalls einen trockenen Schlafplatz. Auch hier gab



es schon verschiedenste Abenteuer. Wir haben in Höhlen in der Kalkalb geschlafen, im stillgelegten Sägewerk oder auch im selbstgebauten Biwak. Der entscheidende Unterschied zwischen dem erlaubten Biwakieren und dem verbotenen Zelten in der freien Natur ist das Vorhandensein eines Bodens.

Auch das Wetter ist ein großer Faktor, der den Verlauf jedes Hikes mitbestimmt. Wir haben schon im Dauerregen und am heißesten Tag des Jahres unseren Hike bestritten.

Nicht zuletzt dank sehr engagierten Helfern, die für den Notfall rund um die Uhr abrufbereit sind, wurde jeder Hike zu einem durchgehend tollen Erlebnis.

Der Abenteuer-Faktor ist immer riesig und das direkt vor unserer Haustüre. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten Jahre und hoffen auf viele Teilnehmer. Wir wollen auch unser Erkundungsgebiet vergrößern und haben Ideen für Hikes, die auch ein wenig weiter entfernt sein dürfen.



Als Pfadfinder/Pfadfinderin mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.

Stammesausflüge – Gemeinsam Unterwegs

Jedes Jahr findet ein gemeinsamer Stammesausflug am Ende der Sommerferien statt. Wir freuen uns immer sehr auf diesen Tag, da wir dort die Gelegenheit haben unsere Brüder und Schwestern zu sehen, die nicht jede Woche eine Gruppe leiten oder noch zu Gruppenstunden kommen. Wir beginnen immer schon im Mai mit der Planung und legen gemeinsam ein Ausflugsziel fest. Hier achten wir darauf, dass wir sowohl Spaß für Groß und Klein, als auch lehrreiche und neue Erfahrungen in Einklang bringen, damit auch unsere Kleinsten voller Freude dabei sind.



Europapark 2021



Dampflock – Ausflug 2015

Dieses jährliche Zusammenkommen ist super wichtig für den Austausch miteinander und bietet auch unseren älteren Stammesmitgliedern die Möglichkeit, sich wieder mit alten Freunden zu treffen, in Erinnerungen an vergangene Lager zu schwelgen oder voller Stolz zu sehen wie unser Stamm von Jahr zu Jahr wächst.

Aber auch für unsere aktiven Grüpplinge und Leiter ist es ein wertvoller Tag an dem wir nicht nur 1 ½ Stunden, wie in den Gruppenstunden, Zeit haben um unsere Gemeinschaft zu stärken und gemeinsame Erlebnisse zu sammeln, sondern einen ganzen Tag.



Wanderung durch die Breitachklamm 2019

Der Mensch ist nichts anderes als ein Projekt und das Leben ist eine Art Schiff, das jeder von uns verwirklichen muss. ~ B.P.

Unsere Pfadi's und Rover lernen an solchen Veranstaltungen zudem Verantwortung für unsere Wölflinge und Jupfi's zu übernehmen, da sie ein Vorbild für diese sind und ihnen ihr bereits Gelerntes weitergeben können. Außerdem ist dieser Stammesausflug eine wundervolle Gelegenheit unseren Stamm in der Öffentlichkeit zu vertreten und uns als eine große Familie zu zeigen, die Zusammenhält, viele verschiedene Charaktere zeigt, die füreinander da sind, sich gegenseitig helfen und niemanden ausschließt. Bei uns hat jeder seinen Platz und wird herzlich aufgenommen. Das wird uns jedes Jahr bei solchen Ausflügen auf's Neue klar.

In den letzten Jahren waren ab und an noch Plätze in unserem Bus frei, wodurch wir die Gelegenheit hatten die leeren Sitze mit Freunden, die nicht zum Stamm gehören zu füllen und diesen unsere Gemeinschaft näher zu bringen und ebenso einen kleinen Einblick in das Pfadfindersein zu bieten.

Die Ausflugsziele der vergangenen Jahre:

Jahr	Ausflug
2015	Dampflokfahrt von Amstetten
2016	Bavaria Filmstudios
2017	Europapark Rust
2018	Tierpark Hellabrunn
2019	Breitachklamm in Oberstdorf
2021	Freizeitpark Tripsdrill

Und dieses Jahr können wir uns auf eine Wanderung zum Alpseecoaster in Immenstadt freuen.

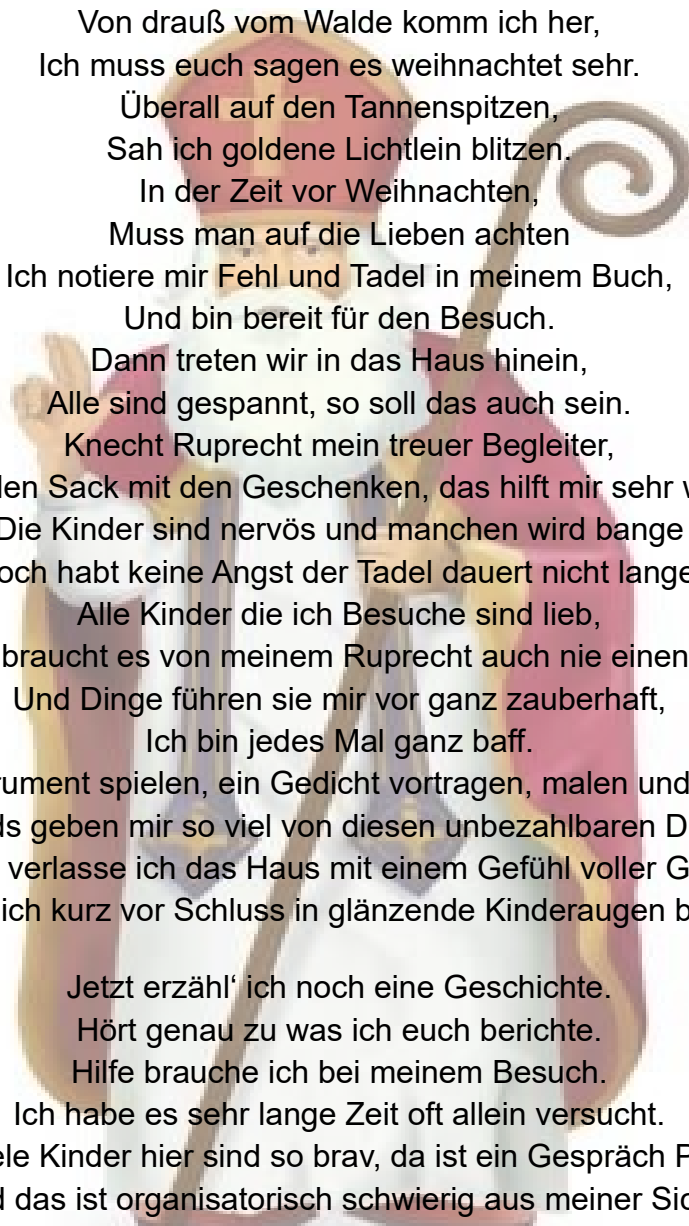


Tierpark Hellabrunn 2018



Europapark 2021

Nikolausaktion – Wenn Kinderaugen strahlen



Von drauß vom Walde komm ich her,
Ich muss euch sagen es weihnachtet sehr.
Überall auf den Tannenspitzen,
Sah ich goldene Lichtlein blitzen.
In der Zeit vor Weihnachten,
Muss man auf die Lieben achten
Ich notiere mir Fehl und Tadel in meinem Buch,
Und bin bereit für den Besuch.
Dann treten wir in das Haus hinein,
Alle sind gespannt, so soll das auch sein.
Knecht Ruprecht mein treuer Begleiter,
Trägt den Sack mit den Geschenken, das hilft mir sehr weiter.
Die Kinder sind nervös und manchen wird bange
Doch habt keine Angst der Tadel dauert nicht lange.
Alle Kinder die ich Besuche sind lieb,
Daher braucht es von meinem Ruprecht auch nie einen Hieb.
Und Dinge führen sie mir vor ganz zauberhaft,
Ich bin jedes Mal ganz baff.
Ein Instrument spielen, ein Gedicht vortragen, malen und singen
Die Kids geben mir so viel von diesen unbezahlbaren Dingen.
Dann verlasse ich das Haus mit einem Gefühl voller Glück,
Weil ich kurz vor Schluss in glänzende Kinderaugen blick.

Jetzt erzähl' ich noch eine Geschichte.
Hört genau zu was ich euch berichte.
Hilfe brauche ich bei meinem Besuch.
Ich habe es sehr lange Zeit oft allein versucht.
So viele Kinder hier sind so brav, da ist ein Gespräch Pflicht
Und das ist organisatorisch schwierig aus meiner Sicht.
Bei der Terminplanung um zu treffen in Elchingen alle Kinder
Bin ich dankbar für die Unterstützung der Pfadfinder

Seit 1972 also 50 Jahre
Gibt es diese Gemeinschaft diese wunderbare.
Der Routenplaner wird von ihnen übernommen
So kann ich ganz unverschwommen
Mich auf die Kinder besinnen
Den am Nikolaustag wichtigen Dingen.
Ich wünsch mir noch viele Jahre und so manche Station,
Mit der von den Pfadfinder Oberelchingen geplanten
Nikolausaktion.

Die Nikolausaktion der Pfadfinder OE

Wann: **5. – 6. Dezember**

Anmeldeschluss: **30.11.20XX**

Bestellen Sie sich Ihren Nikolaus ins Haus!
Ganz einfach, Formular ausfüllen und in der
Backstube Klostersteige abgeben!



Leiste die gute Tat nicht nur für eure Freunde, sondern auch für Fremde,
selbst für eure Feinde. ~ B.P.

Die Pfadfinder und die Kirche

Als katholischer Verband halten wir an den Grundsätzen des christlichen Glaubens fest. Wir leben unseren Glauben und die damit verbundenen Werte im Pfadfinden. Mitglied in der DPSG kann aber jeder werden – ganz unabhängig von der eigenen Konfession ist jeder in der „Familie Pfadfinder“ willkommen.

Die Kirche, die wir als Pfadfinder sehen, gleicht einer Gemeinschaft am Lagerfeuer. Wir erfahren das Feuer als Kraftquelle für unser Leben und unseren Glauben, das Wärme und Licht spendet. Unser Kirchenbild gleicht auch einem Hike. Wir sind gemeinsam auf dem Weg und helfen und unterstützen uns auch in schwierigen Abschnitten bzw. Zeiten gegenseitig. Der Glaube gibt uns eine Orientierung – wie die Kompassnadel, die zuverlässig nach Norden zeigt.

„Verlasst die Welt ein bisschen besser als ihr sie vorgefunden habt“, forderte Pfadfindergründer Sir Robert Baden-Powell in seinem Abschiedsbrief. Wir Pfadfinder nehmen diesen Wunsch sehr ernst und engagieren uns für eine bessere Welt und beginnen dabei unter anderem in der nächsten Umgebung.



Pfadfindergottesdienste in Elchingen

„Damals 2012 ...“

Zu unserem 50-jährigen Jubiläum veranstalteten wir zum ersten Mal seit langem wieder einen Pfadfindergottesdienst und eine Bannersegnung. Zielte diese ursprünglich darauf ab, den Segen Christi für den Kampf zu erbitten, so stellen wir heute unser Banner und damit auch unsere Gemeinschaft unter den Schutz Gottes.

2016

Wir alle kennen Wasser und benutzen es täglich. Sei es zum Kochen, zum Waschen oder zum Trinken. „H₂O16 – Wasser zählt“ war die damalige Jahresaktion unseres Dachverbandes. Der Zugang zu sauberem Wasser ist längst nicht für alle Menschen selbstverständlich. Auch heute noch müssen hunderte Millionen Menschen ohne sicheres, sauberes Trinkwasser auskommen. Weitere 2,4 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen.



2018

„Hi Gott, wir müssen reden. Über Glauben, Hoffen, Zweifel. Über Leben, Sterben, Lieben. Über Dich und uns. Der Gottesdienst im Jahr 2018 stand unter dem Motto: „Gemeinsam Ansicht (an sich) Glauben“.



... und heute 2022

In den letzten Jahren mussten wir – wie so viele Andere – unsere Lager, Hütten, Gruppenstunden, Gottesdienste, Feiern und Jubiläen absagen. Corona hatte die Welt fest im Griff. Jahre, in denen das soziale Leben, sowie auch unser Stammesleben, komplett eingefroren bzw. eingeschränkt war. Daher ist es nun Zeit uns wieder zurück zu melden. Unseren Stamm – unsere Familie – wieder aufleben zu lassen, mit allem was das Pfadfinderleben zu bieten hat und welches wir so sehr lieben.

60 Jahre Pfadfinder
– Eine große Familie



Christus gab sein Leben, um uns ein Beispiel zu geben, nämlich »bereit zu sein«
die richtige Sache für andere zu tun. ~ B.P.

Der heilige Sankt Georg Schutzpatron der Pfadfinderbewegung

Robert Baden-Powell wählte den Heiligen Georg zum Schutzpatron der Pfadfinder. Es dürfte die Ritterlichkeit gewesen sein, warum der Heilige Georg gewählt wurde. Er ist auch der Schutzpatron von England (Geburtsland von Sir Robert Baden-Powell) sowie verschiedener Ritterorden.



Die Drachentöterlegende

In einem See in der Nähe von Silena in Lybien hauste ein schrecklicher Drache. Wo er hintrat, verwüstete er Felder und Wiesen. Auch den mutigsten Kriegern gelang es nicht, das Tier zu töten. Um den Drachen zu besänftigen, beschlossen die verzweifelten Menschen, ihm jeden Tag zwei Schafe vorzuwerfen. Doch die Schafe waren bald aufgefressen, und die Eier des Tieres wurden immer größer. Es forderte Menschenopfer. „Wenn wir ihm nicht zu Willen sind, wird das Tier in die Stadt eindringen und sie zerstören“, fürchteten die Bewohner. Die Opfer wurden durch das Los bestimmt. Auch Kinder blieben nicht verschont.

Eines Tages traf das Los die einzige Tochter des Königs. „Nehmt die Hälfte meines Reiches, aber lasst mir mein Kind“, bat der König. „Das hilft uns nichts“, sagten die Leute. „Auch du sollst dich an unsere Abmachung halten, sonst werden wir uns rächen. Aus Erbarmen gewährten sie dem König acht Tage Zeit, um von seiner Tochter Abschied zu nehmen. Nach dieser Zeit ließ der König die Prinzessin mit den schönsten Kleidern schmücken und führte sie vor die Tore der Stadt. Als das Mädchen allein zum See lief, kam ihr ein fremder Ritter auf einem braunen Pferd entgegen. Es war Georg. „Warum weinst du?“, fragte er. „Ich muss sterben“, antwortete die Prinzessin. „Ein schrecklicher Drache bedroht uns. Fliehe!“. Doch Georg zeigte keine Angst. „Ich will versuchen, dich zu retten“, sagte er. In diesem Augenblick fing das Wasser an zu brodeln und zu schäumen. Aus den Wellen stieg der Drache ans Ufer. Georg ritt ihm entgegen, und bevor sich dieser wehren konnte, erstach er ihn mit seiner Lanze. Der König und das Volk, die alles aus der Ferne mit angesehen hatten, jubelten dem Ritter zu. Aber Georg sagte: „Gott hat mir die Kraft geschenkt, euch von dem Drachen zu erlösen. Nicht mir, sondern ihm müsst ihr danken. Fürchtet euch nicht! Im Zeichen des Kreuzes habe ich den Kampf gewagt, mit seiner Kraft könnt auch ihr stark sein.“ Der König belohnte Georg mit Gold und Silber und Edelsteinen. Georg verteilte die Schätze unter den Armen der Stadt und kehrte in seine Heimat zurück.



In Indonesien leben die meisten Pfadfinder der Welt. Rund 18 Millionen, das heißt jeder fünfte Einwohner ist Pfadfinder.

Jugendtreff – Aktiv Freunde treffen



1. Jugendtreffmanager Dominik „Pommes“ Sohn

Der Oberelchinger Jugendtreff befindet sich im Martinstor mit der Hausnummer Klostersteige 10a in Oberelchingen. Ortszentral und in einem geschichtsträchtigen Gebäude gelegen, wird der Jugendtreff von den Pfadfindern Oberelchingen betrieben, um den Jugendlichen aus Elchingen und Umgebung eine Möglichkeit zu bieten sich mit Freunden zu treffen. Darüber hinaus ist der Jugendtreff Treffpunkt für uns Pfadfinder.

Es ist alles vorhanden um richtig Spaß zu haben, ein Tischkicker auf Bundesliga Niveau für fesselnde Turniere, in Beamer für spannende DVD Abende, sowie eine Stereoanlage, die für ordentlich Stimmung bei Geburtstagsfeiern oder ähnlichem sorgt.

Wer dann bei so viel Aktivität Durst bekommt kann sich kostengünstig an unseren Getränken erfrischen und gegen Hunger oder Gelüste kann man sich eine Tiefkühlpizza sowie Baguettes im Backofen zubereiten lassen oder kleinere Snacks kaufen.

Die Leiter lassen sich auch immer wieder außergewöhnliche Events einfallen, die eine gern gesehene Abwechslung zum normalen Jugendtreffalltag sind, wie zum Beispiel dem jährlich übertragenen Superbowl. Beim größten Einzelsportereignis der Welt kann Anfang Februar eine ganze Nacht lang mitgefiebert werden.

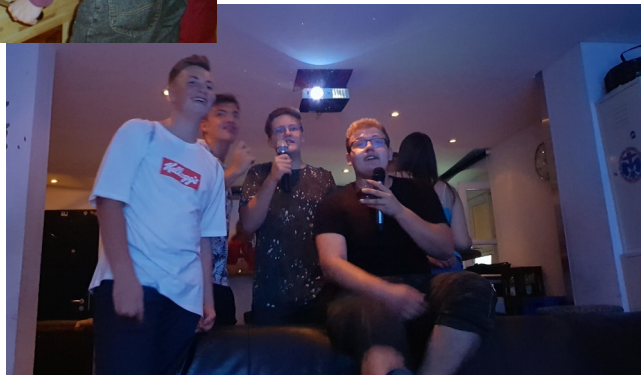
Wer eher eine musikalische Ader besitzt, kann sein Talent bei den extrem beliebten Karaokepartys unter Beweis stellen, welche von unserem Lieblings-DJ Oka regelmäßig und kostenfrei organisiert und veranstaltet werden.

Durch diese Highlights über den Jahresverlauf hinweg, sind wir bis in die Haarspitzen motiviert, unseren Treff im kommenden Jahr grundlegend zu renovieren, um auch weiterhin den Jugendlichen einen Ort bieten zu können an dem sie sich wohlfühlen.

Geöffnet ist der Jugendtreff :

regelmäßig samstags
20.00 - 23.00 Uhr

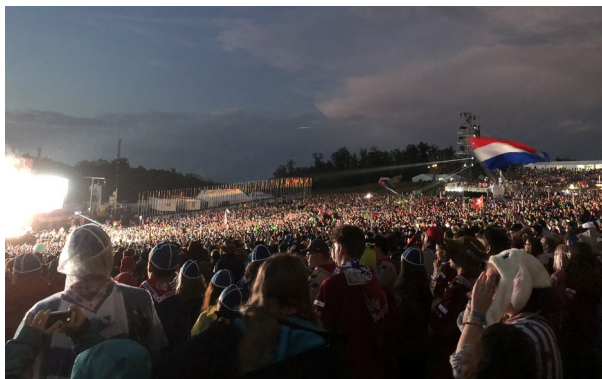
und nach Absprache
mittwochs 20.00 - 22.00 Uhr.



World Scout Jamboree – Eine einmalige Erfahrung

Alle vier Jahre findet das World Scout Jamboree (Welpfadfindertreffen) statt.

Hierbei handelt es sich um ein internationales Pfadfindertreffen, welches zum ersten Mal 1920 stattfand.



Bei den Jamborees treffen sich ca. 50.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus bis zu 166 Ländern. Da es nur alle vier Jahre stattfindet und man zwischen 14 und 17 Jahre alt sein muss, kann man nur einmal im Leben daran teilnehmen.

Egal ob es nun in Japan, Amerika, Schweden oder auf den Philippinen stattfand – immer kamen begeisterte Pfadi's unter einem Motto, welches für jedes der bisherigen Jamborees festgelegt worden ist, zusammen.

Die Jugendlichen reisen aus ihren Ländern an, um sich kulturell auszutauschen. Das jeweilige Gastgeberland stellt einen großen Platz zur Verfügung, auf dem die Pfadi's sowohl zelten, als auch an den verschiedensten spaßigen Aktivitäten teilnehmen.

Auch vom 1.-12.08.2023 wird wieder ein solches Treffen stattfinden. Zum ersten Mal kommen auch Mitglieder unseres Stammes, Antonie Giebel und Gabriel Gonzalez, mit auf diese unvergessliche Reise.

Unter dem Motto „Draw Your Dream“ wird sich auf den Weg nach Semangeum in Südkorea gemacht. Schon seit Anfang dieses Jahres bereiten sich die Teilnehmer auf das Ereignis vor.



Zusammen mit ihrer Unit, die aus 36 Teilnehmern und vier Begleitern besteht, treffen sie sich an mehreren Vorbereitungswochenenden, um einen Unit-Namen und ein -Logo zu erfinden, sich über die Reiseziele der Vor- oder Nachtour durch Südkorea abzustimmen und um sich mit ihren Kameraden anzufreunden.

Aus Deutschland kommen dieses Mal rund 2.200 Leute mit, die sich vorher noch auf einem Kontingentslager treffen.

Das World Scout Jamboree – ein sicherlich unvergessliches Erlebnis!



Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt. ~ B.P.

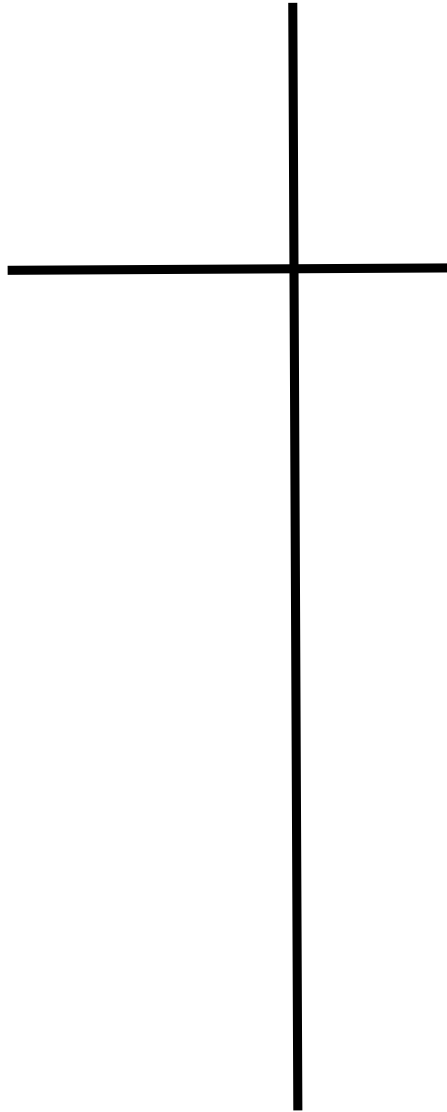
Danke,

an Groß und Klein,
Alt und Jung,
für eure Unterstützung in all den Jahren!



Stamm Oberelchingen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg





Zum ehrenden
Gedenken
unserer verstorbenen
Mitglieder und
deren Angehörigen

**Wenn du noch mehr Bilder sehen möchtest,
kommst du hier zu unserer Diashow**





Impressum

Auflage:	200 Stück
Jahr:	2022
Herausgeber:	DPSG Oberelchingen
Druckerei:	Datadruck GmbH
Redaktion:	Jessica Walter, Verena Hiller
Autoren:	Annika Wanner Daniel Berndl, Dominik Sohn, Familie Giebel, Jessica Walter, Katharina Holl, Nico Lange, Timo Pfeifer, Verena Hiller

Quellenangaben der Bilder

Bilder von dem DPSG Bundesamt

<https://dpsg.de/de/vorlagen> :

bunte Lilie S.19

orange Lilie S.24

blaue Lilie S.25

grüne Lilie S.26

rote Lilie S.27

Sir Robert Baden-Powell S.30

Wolf S.34 (Illustration: Teresa Diehm)

Pfadihand S.34

Rover S.34

Regenbogen Lilie S.49

Sonstige:

Zelte S.5

https://www.dpsg-regensburg.de/wp-content/themes/dpsg-wp-2.3_extern/images/tent.png

Pfadfindergruß S.30

<https://royal-rangers-stralsund.de/der-pfadfindergruss/>

Kluft S.31

<https://www.pfadfinder-endingen.org/pfadfinden-entdecken/die-kluft/>

Kobold S.34

<http://dpsg-neuenberg.de/stufen/jungpfadfinder/>

Nikolaus S.44

<https://wermlandsheraldik.wordpress.com/tag/jultomten/>

Sanduhr S.47

<https://www.dpsg-neckarsulm.de/h2o16-wasser-zaehlt-jahresaktion-2016/>

St. Georg S.48

<https://www.pfadfinder-zeiselmauer.at/schutzpatrone/>

